

PATIENTENINFORMATION

Prostata-Spickung mit radioaktiven Jod-Seeds

Lieber Patient, bei Ihnen wurde ein auf die Prostata begrenzter Tumor festgestellt, für dessen Behandlung es verschiedene Methoden gibt. Auf Grund Ihrer persönlichen Situation, dazu gehört z.B. die Art Ihres Tumors, seine Größe, daß keine Absiedelungen (Metastasen) entstanden sind und die Größe Ihrer Prostata, hat der Arzt entschieden, daß eine Behandlung mit radioaktiven Seeds für Sie am besten ist.

Wie funktioniert die Behandlung?

Über den Damm werden mit Nadeln etwa 5 mm lange und 0,5 mm dicke Jod-125 „Körner“ (die Seeds) in die Prostata eingespickt. Je nach Größe der Prostata sind es unterschiedlich viele. Dies ist ein kleiner operativer Eingriff und erfolgt unter Narkose. Die Seeds verbleiben nun für den Rest Ihres Lebens in Ihrer Prostata und senden dort ihre Strahlen aus. Diese Strahlen wirken nur in einem kleinem Umkreis um das jeweilige Seed, daher werden nur die Krebszellen in der Prostata zerstört und das umliegende Gewebe geschont. Mit der Zeit nimmt die Strahlung ab, da der radioaktive Stoff Jod-125 zerfällt und nach 2 Jahren kann keine Strahlung mehr nachgewiesen werden.

Welche Vorbereitungen sind nötig

Nach Rücksprache mit Ihrem Strahlentherapeuten sollten Sie eine Woche vor der OP gerinnungshemmende Medikamente absetzen und Ihre weiteren Medikamente nach seinen Anweisungen einnehmen.

Am Abend vor dem Eingriff müssen Sie ab 22 Uhr nüchtern bleiben und direkt vor der OP bekommen Sie ein Abführmittel.

Wie verläuft der Eingriff?

Nach der Narkose wird in den Enddarm eine spezielle Ultraschallsonde eingeführt und die Prostata auf einem Bildschirm abgebildet. Auf diese Art kontrolliert spickt der Arzt Sie und bringt die Seeds in die Prostata ein. Je nach Anzahl der Seeds dauert dieser Vorgang 1 bis 1 1/2 Stunden. Die Lage der Seeds wird mit einem CT dokumentiert. Sie bleiben in der Praxis, bis Sie nach der Narkose aufgewacht sind und sich wieder sicher fühlen.

Was müssen Sie nach der Spickung beachten

Ihre Familie wird durch die Prostata-Spickung **keiner** Strahlung ausgesetzt, da die Reichweite der Strahlen auf die Prostata begrenzt ist.

Sollten Sie ein Seed finden, was sehr unwahrscheinlich ist, vermeiden Sie direkten Kontakt, tun Sie es bitte mit einer Pinzette in ein Gefäß und geben Sie es bei uns ab.

Trinken Sie nach der Spickung viel, damit mögliche Blutgerinnsel aus der Harnblase ausgespült werden können.

Heben Sie in den nächsten Tagen nicht schwer und vermeiden Sie ein halbes Jahr lang Tätigkeiten, die Druck auf die Prostata ausüben, z.B. Reiten oder Fahrradfahren.

Sollen Sie nach der Spickung an der Prostata operiert werden, so soll das bis zu 2 Jahren nach der Spickung nur in Absprache mit der Radiologischen Gemeinschaftspraxis geschehen, der operierende Arzt muß darüber informiert werden, daß bei einer Operation im Bereich der Prostata radioaktive Stoffe freigesetzt werden können.

Probeentnahmen aus dem Enddarm bitte nur nach Rücksprache mit dem behandelten Strahlentherapeuten.

Sind Nachsorgeuntersuchungen nötig

Nach 3 Monaten wird die Lage der Seeds noch einmal bei uns kontrolliert, dann kann auch Ihr Urologe den Heilungsverlauf kontrollieren. Genaueres wird in Ihrem Nachsorgekalender vermerkt und mit dem Arzt besprochen.

Können Nebenwirkungen auftreten

Als unerwünschte Nebenwirkungen können auftreten:
- Einblutung am Damm oder Hodensack - Brennen beim Wasserlassen - Verschlechterung des Harnstrahls - Seed-Abgänge über die Harnröhre - Verfärbung des Samenergusses - Beschwerden im Damm oder in der Leiste - erhöhter Stuhlgang - Prostataentzündung - Inkontinenz (sehr kleines Risiko) - Impotenz (geringeres Risiko als andere Behandlungsmethoden) - Geschwür im Enddarm, das selten operativ saniert werden muß - Gewebeentnahmen aus dem Enddarm nur nach Rücksprache mit der Strahlentherapie!

Einverständniserklärung

Über die geplante Behandlung wurde ich umfassend aufgeklärt. Ich konnte alle mir wichtigen Fragen über Art und Bedeutung der Behandlung, die Risiken und Nebenwirkungen, mögliche Spätfolgen und Behandlungsalternativen stellen.

Ich fühle mich ausreichend aufgeklärt, habe keine weiteren Fragen und willige in die geplante Strahlentherapie ein.

Ort/Datum

Unterschrift des Patienten

Unterschrift des aufklärenden Arztes